

1452 Juli 10, Magdeburg, in estuario aulae archiepiscopalis.¹⁾

Nr. 2684

Ulricus Molitoris, art. mag. und sacre theol. bacc., Iohannes Millingstorff, Pfarrer zu St. Ambrosius, und Laurentius Rolines, Pfarrer zu St. Katharina in Magdeburg, appellieren für sich wie auch für ihre Kapläne gegen eine durch den Propst von St. Nicolai zu Stendal, Iohannes de Eykendorp, ergangene Zitation; sie sei nämlich im angeblichen Auftrag des B. Konrad von Havelberg erfolgt; der aber sei schon vorher ex singulari commissione des NvK, per Almaniam legati, durch Eb. Friedrich von Magdeburg legitime et rite excommunicatus et ut talis publice denunciatus.

Or., Perg.: MAGDEBURG, StA, Rep. U 1 XVI B Nr. 42.

Erw.: G. Hertel, Urkundenbuch der Stadt Magdeburg II (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete 27), Halle/Saale 1894, 648 Nr. 631; Wentz, Bistum Havelberg 64.

Als Rechtsgrund wird angeführt: singularitas omnem generalitatem eciam cuiuscumque generalis legacionis aut subdelegacionis commissionem et auctoritatem excludit. — Notarielle Instrumentierung durch Laurencius Trebechow, Kleriker der Diözese Magdeburg. Zeugen: Iacobus Vrisen, Nicolaus Kedingk, Martinus Hughe und Iohannes Volczk.

¹⁾ Der Streitgegenstand wird nicht genannt. Es handelt sich aber offenkundig um das Verbot der Hostienverehrung zu Wilsnack, deretwegen Eb. Friedrich von Magdeburg und B. Konrad von Havelberg vor dem Propst von Stendal prozessieren ließen.